

Ungebetene Gäste im Gartenteich

Das Seerosensortiment ist vielfältig, sodass sich geeignete Sorten sowohl für den Miniteich auf der Terrasse als auch für den großzügigen (Schwimm-)Teich im Garten finden lassen. Umso ärgerlicher, wenn die dekorativen Blätter Fraßspuren zeigen.

Häufig ist der **Seerosenblattkäfer** der Verursacher. Die Käfer und Larven fressen auf den Blattoberseiten, wobei sie die untere Blattschicht (Epidermis) unversehrt lassen, weil sie erstaunlicherweise nicht auf eine aquatische Lebensweise eingestellt sind. Anderenfalls würden sie ins Wasser fallen und ertrinken.

Die befallenen Blätter zeigen löchrigen Schabefraß, später viele, schmale Fraßgänge. Die Larven sind unscheinbar braun mit hellen Querstreifen. Der kleine, dunkle Käfer hat einen hellen Streifen am Körperrand. Die Käfer der nächsten Generation überwintern unter Laub und Rinde außerhalb der Gartenteiche.



Fraßspuren des Seerosenblattkäfers

Der Befall kann mit einfachen mechanischen Mitteln reduziert werden. Da die Larven und die Käfer nur kurz unter Wasser überleben können, reicht es aus, die Blätter mehrmals mit Wasser abzuspülen oder für ein paar Stunden unterzutauchen.



Fraßspuren auf Seerosenblättern im Gegenlicht



Larve des Seerosenblattkäfers



Adulter Seerosenblattkäfer

Seerosenblätter, an deren Unterseite sich feste, braune, runde Gebilde befinden, sind nicht von einem Schädling befallen. Es handelt sich um die Ei-Kokons des **Hundeegels**, auch Achtäugiger Schlundegel (*Erpobdella octoculata*) genannt. In den Kokons entwickeln sich die Jungegel.

Hundeegel saugen **kein** Blut und sind für den Menschen harmlos. Sie ernähren sich von Kleinstlebewesen, Aas am Beckengrund und auch von Mückenlarven. Sie sind in nährstoffreichen Gartenteichen zu finden, leben eher im Verborgenen und sollten als wichtiger Teil im biologischen Kreislauf geduldet werden.



Eikokons auf der Blattunterseite



Sonnenbrand – eine zunehmende Erscheinung im Berliner Stadtgrün



Sonnenbrand an Brombeeren



Paprika



Cornus cousa



Heuchera



Apfel



Hortensie

Die Sommer werden heißer und die Sonnenstrahlung intensiver und nicht nur wir Menschen spüren die Auswirkungen mittlerweile deutlich. Auch viele Pflanzen leiden zunehmend darunter. Vor allem in Zeiten, in denen sengende Sonne auf ausgetrocknete Böden trifft und Regen kaum Erleichterung bringt (durch den Wassermangel ist das Verdunstungs- und somit Kühlungsvermögen der Pflanzen stark reduziert), treten vermehrt Sonnenbrandschäden auf. Was früher vor allem empfindliche Kübel- oder Schattenpflanzen betraf, zeigt sich heute immer öfter auch an Gemüse, Obst, Zierpflanzen und ebenso Gehölzen. Braune Flecken, welkende Triebe sind die sichtbaren Zeichen eines Problems, das durch die Klimaveränderung an Bedeutung gewinnt und zukünftig vermehrt unsere Aufmerksamkeit verdient. Gezielte, bedarfsgerechte Wassergaben können das Auftreten von Schäden stark vermindern.

Ameisensackkäfer (*Clytra laeviuscula*)



Ameisensackkäfer auf Liguster

Der von etwa Mai bis August auftretende Ameisensackkäfer ernährt sich insbesondere von Blättern des Weißdorns, der Eschen und Weiden. Massive Schäden am Laub sind eher selten.

Der bis zu 12 mm lange, orangefarbene Käfer kann aufgrund seiner Färbung gut von anderen Käfern unterschieden werden. Mit je einem kleinen und großen ovalen Punkt auf seinen Flügeldecken sowie schwarzen Fühlern, Kopf und Beinen wirkt er auf seine Fraßfeinde abschreckend und wird verschmäht.

Besonders interessant und gewieft ist die Lebensweise des Käfers: Das Weibchen ummantelt die abgelegten Eier einzeln mit seinem Kot und bringt sie, nachdem sie abgetrocknet sind, in die Nähe eines Ameisennestes. Die Ameisen halten die Gebilde fälschlicherweise für nützlich und tragen sie in ihren Bau. Sowohl

die Eier als auch die Larven des Ameisensackkäfers geben einen Duftstoff ab, der den Eiern der Ameisen sehr ähnlich ist und den Larven dadurch einen unentdeckten Aufenthalt ermöglicht. Geschützt durch ihre Kothülle (Kotsack), die sie stetig erweitern, bleiben die Larven unentdeckt. Während ihrer relativ langen, zwei bis vier Jahre dauernden Entwicklung, ernähren sie sich von der Brut der Ameisen, in den Bau verbrachten Beutetieren und anderem tierischen Material. Die Verpuppung findet in unmittelbarer Nähe des Ausgangs des Nestes statt, um dieses schnell wieder zu verlassen.

Gute Tomatenernte auch in diesem Jahr

Tomaten sind zwar sonnen- und wärmeliebende Pflanzen, aber auch sie haben mit den extremen Witterungsbedingungen der letzten Wochen zu kämpfen. Deswegen sollte auf eine optimale Wasser- und Nährstoffversorgung geachtet werden.

Geplatze Früchte mit tiefen Rissen haben ihre Ursache häufig in der intensiven Bewässerung nach Trockenheit, können aber auch ein Hinweis für einen Nährstoffmangelversorgungsproblem sein.

Die **Blütenendfäule** ist auf einen Calciummangel der Pflanzen zurückzuführen. Unten an den Früchten bildet sich eine deutlich schwarz verfärbte Stelle. Sobald Temperatur und Bodenfeuchte jetzt wieder ausgeglichener werden, reifen die Früchte normal aus.

Ein **grüner Kragen** an Tomatenfrüchten ist dem heißen Wetter und der starken Sonneneinstrahlung geschuldet. Die ausbleibende Ausreifung wird auch durch Kaliummangel begünstigt. Das Auftreten von Grünkragen ist sortenabhängig und ist eher für alte und großfrüchtige Sorten typisch.



Geplatze Tomatenfrüchte durch stark wechselnde Bodenfeuchte



Blütenendfäule



Grünkragen



Erste Symptome durch Kraut- und Braunfäule an Tomaten

Aber auch die Niederschläge der letzten Tage können sich negativ auf die Tomatenernte auswirken. Sie können der Beginn für eine Infektion der Pflanzen mit **Kraut- und Braunfäule** sein. Die ersten Anzeichen sind braune Flecken auf den Blättern, die dann über die Stängel auch auf die Früchte übergehen. Bei starkem Befall zeigen die Früchte schmutzig braune, eingesunkene Flecken und das darunterliegende Fruchtfleisch verhärtet.

Um eine Infektion zu verhindern, sollten die Pflanzen an einem sonnigen, luftigen Ort stehen und auf eine Überkopfberegnung der Pflanzen ist zu verzichten. Tomatenzelte und -hauben regelmäßig lüften. Prophylaktisch können die unteren Blätter entfernt werden, da sie beim Gießen mitunter benetzt werden und die Infektion fördern.

Weitere Maßnahmen können Sie in unserem [Merkblatt „Kraut- und Braunfäule“](#) nachlesen.

Übrigens...



Zwergmarienkäferlarve

... was auf den ersten Blick wie eine Wolllaus anmutet, ist in Wahrheit die Larve des nützlichen Zwergmarienkäfers. Im Laufe ihres Lebens scheidet diese Larve weißen, wollartigen Wachs aus, mit dem sie ihren gesamten Körper bedeckt. Der erwachsene Käfer der Gattung *Scymnus* wird nur wenige Millimeter groß und ist schwarzbraun gefärbt. Sowohl die Larve als auch der erwachsene Käfer ernähren sich bevorzugt von Spinnmilben, Blatt- und Schildläusen. Sie können so zu einer erheblichen Reduzierung dieser Schädlinge beitragen.

Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.